

gehen dann bei der Arbeit der nächsten Maschenreihe über ihn hinweg, er liegt also als lange Platinenmasche unter ihnen, genau so wie in den unterlegten Farbmustern. Man arbeitet nun an dieser Strickmaschine einreihige Ringelwaare, d. h. man wechselt in der Verwendung zweier verschiedenfarbigen Fäden in jeder folgenden Reihe; läßt man dabei nur auf einer Seite der Maschine die Nadeln theilen in solche, welche gehoben werden und andere, welche unten liegen bleiben, während auf der anderen Seite stets alle Nadeln arbeiten, so erhält man in der Waare auf der ersten Seite Musterbilder aus beiden Fäden zusammengesetzt, auf der anderen Waareseite aber Querstreifen. Die Jacquardkarten der zweiten Maschinenseite sind dann gar nicht durchlocht, sie treiben alle Nadeln empor in die Arbeitslage. Wenn aber die Prismen  $DD$  auf beiden Maschinenseiten durchlochte Karten enthalten, so werden beide Nadelreihen getheilt, beide stellen Musterwaare her und jede Seite dieser Waare kann ein besonderes Musterbild erhalten. Diejenigen Fadenstrecken, welche von keiner der beiden Nadelreihen verarbeitet worden sind, liegen gerade gestreckt zwischen beiden Rechts- und Rechtsmaschenstäbchen des Stoffes. Das Schloß der Maschine enthält, wie Fig. 20 zeigt, einen Winkel  $FF$  zum Herabziehen der jeweilig empor geschobenen Nadeln und dieser Winkel wird durch den Schloßschieber  $G$ , welcher am Ende des Hubes an die bekannten Riegel stößt, verstellt, so daß er auch in die punktirt gezeichnete Lage  $F_1 F_1$  kommen kann.

Endlich sind an der *Schmitt'schen Strickmaschine mit schraubelinigem Waarenträger* folgende Neuerungen angebracht worden: Zunächst die *Einrichtung zum einseitigen Offenstricken* von *Johann Schmitt* in Coblenz a. Rh. (\*D. R. P. Nr. 41076 vom 18. April 1886), welche darin besteht, daß der Fadenführer  $n$  (Fig. 21 Taf. 1), d. i. die schwingende Nadel, welche die einzelnen Maschen näht, um etwa  $90^\circ$  gewendet werden kann, so daß er zu den beiden Enden der Strickspiralen oder des Waarenträgers  $s_1 s_2$  eine der ursprünglichen fast entgegengesetzt gerichtete Lage  $n_1$  (Fig. 22) einnimmt und folglich ein Maschennähen im umgekehrten Sinne vornimmt.

Ferner ist dieselbe Strickmaschine von demselben Erbauer, *J. Schmitt*, zur Herstellung gerippter, also der Rechts- und Rechtswaare eingerichtet worden (\*D. R. P. Nr. 42015 vom 8. Januar 1887) durch Hinzufügung eines Maschenwenders  $m$  (Fig. 23 Taf. 1) zwischen die Enden der Strickspiralen  $s_1 s_2$ . Derselbe nimmt zunächst die alte Masche  $a$  von einer Spirale ab und hält sie entweder direkt in der Lage Fig. 23 oder umgewendet in der Lage Fig. 24 der Nadel  $n$  zum neuen Stiche vor, so daß entweder eine Rechts- oder eine Linksmasche entsteht.

Endlich ist für dieselbe *Schmitt'sche Strickmaschine* von *J. Schmitt*, *J. Coblenzer* und *C. G. Rommenhüller* die Zusammensetzung der Strickspirale aus zwei Theilen angegeben worden (\*D. R. P. Nr. 41271 vom 26. November 1886), welche, wie Fig. 25 Taf. 1 zeigt, auf ein Stück